

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzerschaft bei täglich zweimaliger Ausgabe seit dem monatlich RM. 2.50, durch Postzegel RM. 3.10 mind. 49.7. Rep. Befreiung ohne Befreiungserklärung bei Bebenamt und Polizei, Berlin. Einzel-Nr. 10 Rep., außerhalb Sachsen mit Morgen-Zugabe 15 Rep.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-U. I., Marienstraße 38/32, Fernruf 25251. Poststempelkonto 1068 Dresden. Dieses Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen der Umtshaupmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberfinanzamt Dresden.

Abonnement-Nr. 10. Preissatz: 10. Minutensatz (22 min breit) 11.5 Rep. Nachdruck nach Artikel B. Familienanzeige u. Gedenkblätter 10 Minuten-Satz 6 Rep. Altersgr. 10 Rep. — Redaktion nur mit Coellenanzeige Dresden Nachrichten. Unterjährige Schriftblätter werden nicht aufbereitet.

Dem Gedanken des Adlers von Lille

Dresdner Weihestunde am Grabe Max Immelmanns

Dresden, 18. Juni.

Am 18. Juni 1916, heute vor 20 Jahren, erlitt der Adler von Lille, der fühe Kampfflieger des Weltkrieges, Max Immelmann, an der Westfront den Helden Tod. Dem unvergleichlichen Dresden zum ehrenhaften Gedächtnis stand deshalb im Urnenhain des Volkewirk Krematoriums, an der Stätte, wo die sterblichen Überreste des Ritters der Luft ruhen, eine Gedenkfeier statt, an der mit den Angehörigen Immelmanns und zahlreichen Dresdner Volksgenossen Vertreter der Wehrmacht, der sächsischen Staatsregierung, der Stadt Dresden, der Partei und aller ihrer Gliederungen teilnahmen, um zu beweisen, daß das Andenken an den großen Sohn sächsicher Erde auf immer in Deutschland fortlebt.

An dem Denkmal, das Max Immelmann schon vor Jahren an der breiten Aufzählerstraße zum Krematorium gelegt worden ist, hatten sich der Kommandant von Dresden, Generalmajor von Dewall, Oberst der Flieger von Dewall, der Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps, Oberst Olbricht, Staatsminister Dr. Krüsch, Bürgermeister Dr. Kluge, SS-Oberführer Burgkhardt, Generalarbeitsführer v. Alten, SA-Brigadeführer Rabe, Kreisleiter Walter, Oberbannführer Segel, zahlreiche hohe Offiziere der neuen Wehrmacht und der alten sächsischen Armee eingefunden. Die Aufzählerstraße säumten Ehrenabordnungen des Heeres und der Luftwaffe sowie aller Gliederungen der Partei, und eine Abordnung der Schülerschaft des Staatsministeriums, dem Max Immelmann angehört hatte. Vor dem Denkmal mit feiner in die Lüfte weilenden Junglingsgestalt hatte ein Unteroffizierdoppelposten der Fliegerhorstkommandantur Lübecke Aufstellung genommen. Gegenüber dem Denkmal saßen auf einer Bank die Mutter des Heldenhelden und weitere Angehörige, neben denen aufrecht und in unverkennbarer Lehnlichkeit der Bruder Max Immelmann, Hauptmann der Flieger Immelmann, stand.

Weihesonne Klänge, gespielt vom Stabsmusikkorps der Fliegerhorstkommandatur, leiteten dann die Feierstunde ein. Als erster Redner ergriff im Namen des Befehlshabers im Luftkreis III,

Oberst von Dewall

das Wort. In packenden Worten lobte er, wie vor zwanzig Jahren einen Augenblick der Pulsdruck des Völkerkriegs auslebte, als die Nachricht vom Tode des bewundernden Helden von Lille bekannt wurde. Seid freundlich, gütig und ruhig gegen seine Kameraden, habe Immelmann sein schweres Werk mit äußerster Tapferkeit und einer fliegereichen Geschicklichkeit vollbracht, die damals einzumustert. In einer Zeit, da der Feind an der Westfront im fliegereichen Einsatz einen Vorsprung gewonnen hatte, sei Immelmann im rechten Augenblick erschienen. Die Frontkämpfer auf der Erde konnten wieder aufnehmen die deutschen Arbeitsflugzeuge ihre Tätigkeit wieder aufnehmen und damit die Front entlasten.

„Wir Bombenflieger“, sagte Oberst von Dewall, „waren uns mit besonderer Vorliebe der Taten Immelmanns. Aber auch der Feind schätzte und ehrt ihn. Galt es doch als eine besondere Ehre, mit Immelmann zu kämpfen.“

Wohl sei die Zahl der Luftkämpfe Immelmann später überboten worden, aber als Wegbereiter, als erster der planmäßig den Luftkampf lehrte, blieb er allezeit Vorbild. Zum Grabmal gewandt schloß Oberst von Dewall mit den Worten:

„Und wenn man am Himmel ein Flugzeug sieht,
Das in rauschender Kraft seine Kreise zieht,
Sei dein gedacht!“

Im Namen des Luftkreiskommandos III legte er darauf einen Kreuzkranz nieder.

Das Bild vom Güten Kameraden erlöste. Die Händler entblößten sich. Geführt vom Hauptmann der Flieger Immelmann, legte die Mutter des Helden der Luft am Grabe ihres Sohnes einen Kranz nieder. Ihr folgten Vertreter mehrerer Truppenteile der Luftwaffe, die sich traditionell mit Immelmann verbunden fühlen, worauf für die Offiziere des IV. Armeekorps der Kommandant von Dresden,

Generalmajor v. Kaiser,

einen Kranz niederede und betonte, daß die Offiziere des IV. Armeekorps, das die Tradition der ruhmvollen alten sächsischen Armee fortführen und pflegen darf, dieses aus ihrer Mitte hervorgegangenen Mannes mit besonderem Stolz achten: „Oberleutnant Immelmann hat während seiner ganzen Dienstzeit die alte sächsische Uniform getragen. Erst in noch jungen Jahren, die der sächsischen Arbeitern, und später die der 7. Kompanie des Eisenbahnrégiments 2. In dieser Uniform ist er den Helden Tod angetroffen. Die alte sächsische Armee zählt Oberleutnant Immelmann zu ihren Helden. Sie ist wohl darauf, einen solchen Mann hervorgebracht zu haben.“

Des Sohnes der sächsischen Heimat gedachte im besonderen Staatsminister Dr. Krüsch,

der im Auftrag und im Namen des Reichskanzlers Wulffmann sprach.

Der Minister führte u. a. etwa folgendes aus: „Wenn wir in dieser Stunde des Helden Max Immelmann gedachten, dann gleichzeitig das mit dem sozialen Befehnis, daß er ein Sohn unserer sächsischen Heimat war. Die Zeit des Friedens, die die großen Vorbilder der deutschen Heldengeschichte nicht beachtet, ja oft genug schwärmte, liegt hinter uns. Der Nationalsozialismus hat sich die Pflege des heldischen Gedankens zur besonderen Aufgabe gemacht,

und für uns Soldaten der Bewegung ist es wieder eine Selbstverständlichkeit, daß ein Volk sich nur an der heroischen Gesinnung seiner großen Söhne wieder aufrichten kann.

Ein Volk, das sich seiner Helden bewußt, wird unüberwindbar sein. Ein Volk, das sie vergibt, verliert auch den Willen zur Selbstbehauptung.

Hart bleiben in der Pflicht, hart bleiben im Osten für die Idee, der man dient, und hart bleiben im letzten Einsatz für die innere Überzeugung. Das war das heroische Erbe, das die sächsische Heimat ihrem Sohn mit auf den Weg gab. Nicht zufällig hat ihn die heilige Flamme glühender Vaterlandsliebe zum tödsmütigen Draufgänger werden lassen. Es war die Lebenskraft einer wohlbekannten Tradition, der heroische Geist des sächsischen Volkes, das dem deutschen Vaterland so manchen großen Sohn geschenkt hat. Der Geist Immelmanns war der Geist seines sächsischen Stammvaters Hodam Gottlieb Richter, der hundert Jahre früher aus gewaltigem Deutschland heraus seine Reden an die deutsche Nation mittun unter französischen Bajonetten hielt, und es war schließlich derseleben vergebende Glaube, der eink die Sachsen Ferdinand v. Schill und Theodor Körner im Glauben an Deutschland sterben ließ. Mit dem Schwur solch stolzen Erbtes konnte Immelmann seine Lustzeuge erringen und sich zu bedecken an die Seele des unvergänglichen Fliegerdreigestirns Immelmann, Boelcke, Richthofen stellen.

Schon auf seinem ersten Kriegsflug mit einer Fokker-

maschine ging Immelmann durch seinen fahnen Einsatz als Sieger hervor und erhielt

als erster Siegreicher Jagdsieger der deutschen Armee und als erster Sohne überhaupt den Pour le Mérite.

Den ehrenvollen Auftrag der Heeresleitung, erstmals eine selbständige Jagdkompanie aufzustellen, konnte er nicht mehr erfüllen. Dafür aber ist er bis in den Tod unbereit geblieben. Das Deutschland des Weltkrieges hat ihm ein Begräbnis bereitet, wie es eines Helden würdig ist, und auch über die Wirken der Novemberrevolution hinweg haben ihn einzelne nicht vergessen, haben Bausteine um Baustein in einer harten Zeit zusammengetragen, um dem großen Sachsenlob die würdige Ehrenmal zu geben.

Der Minister schloß, indem er der Toten der Bewegung gedachte, die es dem Ritter der Luft im Opfergeist gehörig waren, bis aus Heldenmut und Opfergeist das neue Deutschland der Freiheit und Ehre erstand. Ihres aller Opferstift habe uns feind gemacht und verpflichtet uns zum Kampf. Wie sie uns immer wieder die Kraft zu neuem Opferstift geben, so sollte uns auch dieses Grabmal eine unvergängliche Mahnung dafür sein, was ein Glaube vermag, der so tief und hart im Volk und Heimat wurzelt.

Nachdem Staatsminister Dr. Krüsch einen riesigen Eichenkranz niedergelegt und die Angehörigen Immelmanns begrüßt hatte, überbrachte

Bürgermeister Dr. Kluge

im Auftrag der Vaterstadt des toten Helden und im Namen des Oberbürgermeisters Börner eine Blumenpräsentation. Oberstleutnant a. D. v. Kirchbach schwärmte das Grabmal im Namen des Reichsverbandes Deutscher Offiziere, Landessouveränen und Major a. D. v. Thümmler und Osten als Arbeit der Vereinigung ehemaliger Königlich Sächsischer Kadetten.

Stil weist die Versammelten einen Augenblick im Gedanken an den jungen Helden, der vor zwei Jahrzehnten den Tod für Vaterland starb. Dann rauschte der Traditionsschrei „Adler von Lille“ auf. Die Feier für Max Immelmann war beendet.

Um Pause des Vormittags legten außerdem zwei Offiziere des Geschwaders „Immelmann“ einen Kranz nieder.

Politischer Flaggenkrieg in Frankreich

Die Tricolore gegen die Fahne des Aufzuges

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 18. Juni.

In Frankreich machen sich mit der Zeit Widerstände im Bürgertum gegen den Kommunismus bemerkbar, den man im französisch-sowjetischen Pakt hochgepäppelt hat. So hat die Handelskammer von Marseille Protest das gegen erhoben, daß in dieser großen Hafenstadt überall rote Fahnen wehen, und sie hat die Einwohnerschaft aufgerufen, die Tricolore zu hissen. Diese Aufruhrerung ist in grohem Umfang begolten worden. In Nancy, wo es den Jüngern Moskau gelungen war, auf einem Turm der Kathedrale eine rote Fahne zu hissen, erklommen unter großem Beifall der Masse zwei Mitglieder der patriottischen Jugend den Turm und entfernten das Zeichen der Revolution.

Wie schon kurz berichtet wurde, hat auch die rechtsextreme Organisation Neuer Kreuz eine neue Aktivität angekündigt, wobei ihr Führer de la Roche ausdrücklich

die „rote Tyrannie“ als Grund für sein lebhaftes Hervortreten angibt und darauf hinweist, daß während des Streiks die rote Fahne vielfach die Tricolore erweitert habe.

Goldbarren im Reisekoffer

Paris, 18. Juni.

Der „Matin“ beschäftigt sich mit gewissen Verüchten über die Goldausfuhr. Diese Gerüchte, so schreibt das Blatt, seien in der veröffentlichten Form unrichtig. Der größte Teil des Goldes werde vom Pariser Flughafen Le Bourget aus auf dem Luftweg nach London oder Amsterdam befördert. Seit einiger Zeit hätten die Privatbanken, für deren Rednung Gold verlangt worden sei, ihre Sendungen fast vollkommen eingestellt. Dafür führen jedoch viele Privatleute Goldbarren in ihren Reisekoffern aus. Dasselbe sei Sonntag eine Kontrolle eingeführt worden, die auch den Befürchtungen über die Goldausfuhr entspreche. Jeder Flugpassagier werde vor dem Besteigen des Flugzeuges aufgefordert, anzugeben, ob und wieviel Gold er bei sich führe. Diese Erklärung koste einen Franken. Im Fall der Begehrung habe der Flugpassagier eine Strafe von 178 Franken zu bezahlen. Im übrigen sei aber die Goldausfuhr nach wie vor vollkommen frei.

Ein Unbekannter gegen Roosevelt

Der „Radiopriester“ hat eigene Pläne

New York, 18. Juni.

Im Wahlkampf um die Präsidentenwürde erscheint ein ganz neuer Faktor. Der „Radiopriester“ Pfarrer Charles E. Coughlin hat bekanntgegeben, daß er in einer über das ganze Land verbreiteten Radiosendung am nächsten Freitag einen dritten Präsidentschaftskandidaten bekanntgeben werde, für den er eintrete. Gleichzeitig werde er die Wähler anfordern, warum der von ihm gegründete „Nationalen Bund für soziale Gerechtigkeit“, der über zehn Millionen Mitglieder zählt, weder für Roosevelt noch für den republikanischen Kandidaten London stimmen könne. Der Name des dritten Kandidaten ist bislang unbekannt.

Gleichzeitig wird aus Chicago gemeldet, daß Coughlin Anhänger mit den Anhängern des Dr. Townsend, der allen Personen über 65 Jahren eine Altersrente von 20 Dollars verleiht, sowie mit dem von dem ehemaligen Senator Long (Louisiana) gegründeten „Bund zur Aufstellung des Wohlbefindens“ eine gemeinsame Front gebildet haben. Damit wäre also das Triumvirat der „Wunderdozenten“, das durch Longs Ermordung, durch das Vorgehen des Kongresses gegen

Townsend und durch längstes Schweigen des streitbaren Radiopriesters im letzten Jahr stark erschüttert und in den Hintergrund der politischen Bühne getreten war, neu auferstanden.

Die Zahl der Anhänger aller drei Organisationen wird auf insgesamt 20 bis 25 Millionen geschätzt.

Pfarrer Coughlin, der in seinen Radiosendungen früher alljährlich gegen Roosevelt wetterte, erklärte, er sei ein Feind des Wallstreet-Kapitalismus, er bekämpfe aber auch Kommunismus und Faschismus. Weiter fordert er die Verstaatlichung aller für das Gemeinwohl wichtigen Einrichtungen, besonders der Banken, Kredit- und Währungsbehörden, die Kontrolle der Münzprägung und der Währung durch den Kongress und einen besonderen Regierungsausschuß für die Gewerkschaften. Der Nachfolger von Senator Long in der Zeitung des „Share The Wealth Bundes“ erklärte: „Unsere Einheitsfront ist eine gemeinsame Opposition gegen die kommunistische Philosophie von Leuten wie Frankfurter, Edes Hopkins und Wallace“. Frankfurter gehört zu Roosevelts Wirtschaftsberatern. Edes und Wallace sind Kabinettsmitglieder. Es ist nicht unmöglich, daß durch die angekündigte dritte Kandidatur die bisherigen politischen Voransetzungen verschoben werden.

Einem Volkschädling das Handwerk gelegt

Hergenommen wurde von Beamten der Kriminalpolizei der mehrmals vorbeikroate Walter Schulte, am 2. Februar 1900 in Radebeul geboren, zuletzt in Dresden, Maternistraße 12, wohnhaft gewesen.

Mit der Festnahme wurde dem Tun und Treiben eines bösartigen Sohnes das Ende bereitet. Schulte schädigte viele kleine Textilwarenhändler dadurch, daß er sie verschlechte Namen zulegte und gefälschte Gütescheine falscher Unterschriften in Zahlung gab. Er erlangte bei, Beib und Kinderwäsche, deren Wert mehrere hundert Mark betrug. Um noch größere Summen wurden Frauen geschädigt, denen Schulte die Heirat versprach. Ihnen gab er sich als Professor Werner Stein, Wolfgang Strehle und Ludwig Seidel aus. Auch behagte er gefälschte Papiere auf diesen Namen. Wer von Schulte geschädigt wurde, Anzeige aber noch nicht erstattet hat, wird gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 88, zu melden.

Vorsicht mit Schildern: Von 1 bis 3 Uhr geschlossen

Am 17. Juni wurde ein Geschäft an der Baugasse 5 Straße von Nachtlässigkeiten geöffnet, nachdem die Geheimschreiterin den Verkaufsraum verlassen hatte. Die Diebe

erbeuteten einen Wechselgeldbetrag. An dem Geschäft war ein Schild angebracht: „Von 1 bis 3 Uhr geschlossen.“ Die Kriminalpolizei warnt abermals, derartige oder ähnliche Schilder auszuhängen.

Gehoben

wurde in der Nacht zum 17. Juni aus einem Personenkarrenwagen auf der Brückstraße über Höhe Straße ein dunkelgefarbter alterer Gusspfosser, mittlere Größe, mit 11 Schlägeln (Walter) verkleidet. Wegen

Aus 18. Juni wurde von der Albrechtstraße das Kleintrafficrad Nr. 208, Kennzeichen 11 43 274, Fahrgestell- und Motornummer 43 101, gestohlen.

Wer hieran Angaben machen kann, wird gebeten, sich im Kriminalamt zu melden.

Jungen gesucht

Am 18. Juni gegen 18,40 Uhr wurde auf der Kreuzung Könneritzstraße-Oststraße ein Radfahrer von einem Kleintransportwagen überfahren und schwer verletzt. Der Unfall ereignete sich, nachdem der Radfahrer auf der Kreuzung von seinem Rad gestoßen war, um ein Personenkraftwagen, der aus der Magdeburger Straße kam und in Richtung Marienbrücke einbog, vorzulassen zu lassen.

Verloren, der den Unfall gesehen haben und Angaben über den Fahrer des Personenkraftwagens bzw. das Kennzeichen des Wagens machen können, werden gebeten, sich ungehend im Kriminalamt, Zimmer 88, zu melden.

Kreishauptmann Scheumann weilt im Großenhainer Bezirk

Am Donnerstag weiltet Kreishauptmann Dr.-Gruppenführer Scheumann im Großenhainer Bezirk. Er besichtigte die Regulierungsarbeiten an der Hochstruktur und anschließend die Großenhainer See-Anlagen. Weiterhin nahm der Kreishauptmann an einer Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft teil. Er gab seiner Freude über den Bericht des Amtshauptmannes Ausdruck, aus dem das Wiedererstarken der wirtschaftlichen Verhältnisse des Bezirks und seiner Gemeinden in den Jahren nationalsozialistischer Führung hervorging. Am Nachmittag besichtigte Kreishauptmann Scheumann die Mitteldeutschen Staatswerke im Grödig und den Flugplatz Großenhain.

Dienstbefehl der DAF zum Gauappell

Die Deutsche Arbeitsfront, Kreiswaltung Dresden, Abteilung Ausbildung, gibt für den Gau-Appell am 20. und 21. Juni an ihre uniformierten Bereitschaften nachstehenden Dienstbefehl:

Zur Sonnwendfeier am 20. Juni treten an: Die Bereitschaften familiärer Ortsverbände des Gaubezirkes sowie die Bereitschaften der Ortsverbände Radebeul, Osterzien und Mühlwitzdorf. Alle anderen Bereitschaften der Landesverbände nehmen an den örtlichen Sonnwendfeiern teil. Die Bereitschaften, die an der Sonnenwendfeier in Dresden teilnehmen, treten 19,30 Uhr Platz der DA, Dienstanzug 2.

Zum Appell am Sonntag (21.) treten an: Sämtliche Bereitschaften des Kreises Dresden-Süd und -Nord, also auch alle Landesbereitschaften. Stellen 6,00 Uhr Platz der SA, Dienstanzug 2.

Die im Dienstbefehl vom 16. Juni angeführten Arbeitskameraden im Bekanztum der DAF mit DA-Wehr stellen am Sonntag gegen 8,30 Uhr Platz der SA. Führer dieser Arbeitskameraden hat Kreispropagandawalter Dr. Kassel.

Bereitschaften den Gasbahn geöffnet

Die Feuerwehr wurde am Donnerabendmorgen nach Altmühlstraße 4 gerufen. Ein 51 Jahre alter Rentner, der keine Rücksicht nehmen wollte, ließ dabei versehentlich an den Gasbahn, der sich öffnete. Da der Mann schwer hört, bemerkte er das rauschende Rauschen des Gases nicht und stieß bewußtlos zu Boden, wo ihn seine Frau aufstand. Die Feuerwehr bemühte sich fast eine Stunde mit Reuballieren. Der Rentner kam wieder zu sich und verblieb in seiner Wohnung.

Drei Zusammenstöße an einem Vormittag

Mit einem Auto zusammengestoßen ist am Donnerstag früh gegen 8 Uhr auf der Villenstraße 18 ein 28 Jahre alter Radfahrer. Sein Sturm erlitt er schwere Beine und Handverletzungen und wurde ins Rudolf-Diesel-Krankenhaus gebracht. Die Schuld trifft den Fahrer des Autos, einen Abschleppwagen. In der neunten Vormittagsstunde stießen auf dem Albertplatz ein Autobus mit einem Kraftwagen zusammen. Dabei wurde dem nördlichen Autobus der Tank aufgerissen, so daß das Rohöl auf die Straße lief. Die Feuerwehr spülte mit einem Röhr und kreute Sand. — Zwei

Heinrich Verlich †

Rheinbach (Rhein), 18. Juni. Der Nebeldichter Heinrich Verlich ist heute um 0,30 Uhr nach langer schwerer Krankenlager an einer Lungen- und Rippenfellentzündung im Krankenhaus Remagen verstorben.

Durch den Lehrkreis seines Soldatenliedes: „Deutschland muß leben, und wenn wir sterben müssen“ ist Heinrich Verlich, der Kesselschmied, mit einem Schlag berühmt geworden. Dieser Verdrait der Zeit des Kriegsbeginns mitteilt ins Blut. Es hat unzählige gehörte und gespielt in Stahlgerüsten. Und als der Sturm verbraucht war, rückte sich das Augenmerk auch auf den Dichter dieses Liedes. Am 17. September 1880 als Sohn eines Kesselschmiedes in München-Gladbach geboren, hatte Verlich eine schwere Jugend durchgemacht, nur gehalten von der Liebe zu einer Blüte, von der er später sagte: „Wir lieben alle im Bannkreis der mütterlichen Rüste wie im lautlosen, leuchtenden Licht der Sonne.“ In einem ruhelosen Wanderleben lernte dann der junge Arbeiter seine Heimat, die Schweiz, Österreich und Italien unter schweren Entbehrungen kennen. Erst nach dem Kriege, in dem er seinen Mann stand und durch eine Verhüllung seine Gesundheit erschöpft wurde, gründete Heinrich Verlich eine eigene Kesselschmiede, die er aber vergebens gegen die Inflation zu halten bestrebt war. Lungenkrank suchte und fand er Genesung auf Capri. Mit starker Faust begann er seine Arbeit von neuem und voll Idealismus glaubte er, in der sozialistischen Arbeiterbewegung an der Befreiung der Verhältnisse mitarbeiten zu können. Aber enttäuscht zog er sich zurück, bis ihm das Dritte Reich Erfüllung und Gestaltung seines eigenen Nationalen und sozialen Wollens brachte.

Frühzeitig war Heinrich Verlich mit Gedichten hervorgetreten, die er in dem Bande „Abglanz des Lebens“ sammelte. Schön hier zeigte sich der Arbeiter der Faust und der hochbegabter Kämpfer des Sozialen und Sozialerichter der Sprache. Seine Kriegsbücher „Deutschland“ und „Herr, aufgib mir ein Blut“ entbanden seine völkischen Kräfte in mannskalten Tönen und Verben. Ganz aus dem Erlebnis seiner harren Arbeit in einem gehobenen Sprachton, schuf er das eigenartige Buch „Mensch in Eisen“, das sein Leben in der Kesselschmiede, in der Familie, in der deutschen Heimat bekenntnishaft und manneskalz darstellte und in politischer Belehrung zum Sinnbild des Schaffens arbeitender Menschen überhaupt gestaltete. Eine Hella-Isierung der Arbeit und des Werkzeuges hat man dieses Gedichtbuch mit Recht genannt. Auch in Romanen wie „Die Pioniere von Eilenburg“, der in der Frühzeit der Arbeiterbewegung spielt und „Die Kesselschmiede“ sprach er nur das Erlebnis seines Werkschaffens aus. Eine Gedächtnissammlung „Mit fröhlicher Stimme“ fügte seine letzten Gedanken zu Volk und Heimat, Arbeit und Familie zusammen. Verlich nahm noch moralisch an der Abfahrt mit Max Barthel und Jakob Schäffner, seinen

besonderen Dichterfreunden, teil. Nun ist in jungen Jahren dieser Mann der Faust und des Hirns, der ein echter Dichter war, dahingegangen, ein beklagenswerter Verlust für das ganze deutsche Volk.

Opernhaus

Der Tenor von Cimar Kristiansson hat sich in letzter Zeit sehr schön entwickelt. Das zeigte sich auch gestern wieder. Der junge Sänger, der ja jetzt in erste Stellung an das Landestheater Stuttgart geht, sang den verliebten Hirten Gomez im „Nachtlager“, so frisch und flüssig, daß es eine Freude war. Die Stimme hat ihre letzte, fast unbegrenzte Höhe behalten, hat aber dazu noch Süße in den mittleren Tönen und auch gelegentlich flüssige Wärme bekommen. Alles das konnte sich in den schönen frischen Melodien des anmutigen Romantikermusik freuen sehr vorzüglich ausprägen. Dazu kamen hübsche jugendliche Erziehung und frisches, unbelangenes Spiel. So ergab sich ein Eindruck, ganz wie ihn dieser naive unbefangene Opernstoff fordert. Von Ahlersmeyer und Angela Kolnial als ebenfalls vorzüglich kilgerechte Vertreterin der Hauptpartien tat das liebenswürdige Werk wieder recht anmutvolle Wirkung. An das Dirigentenpult war Striegler als Genfener zurückgetreten.

** Mitteilung des Komödienhauses. Zum 26. Mai wird der musikalische Schwan „Der blonde Heinrich“ am Dienstag aufgeführt.

** Dresden. Schergengangverein. Das am Sonnabend (20.), abends 7,30 Uhr, im Lindenchen-Bad stattfindende Sommerfest mit Männerbören, Brauchabend und gemischten Chören leitet Paul van Kampen.

Irren ist menschlich

Vor einigen Jahren wurde in einer australischen Stadt eine Irrenanstalt eingerichtet. Der Bürgermeister beschloß die Anstalt.

„Alles sehr nett!“ lobte der Bürgermeister. „Aber sagen Sie mal – kommt bei Ihnen niemals ein Irrem vor? Ich meine: Ist es möglich, daß Sie versehentlich einen geistig Gesunden in Ihre Anstalt aufnehmen?“

„Ausgeschlossen!“ logte der leitende Arzt. „Wir legen dem Kranken gewöhnlich eine Liste von Fragen vor, auf deren Beantwortung deutlich hervorgeht, ob er geistig normal ist.“

„Sehr schön!“ sagte der Besucher. „Was sind denn das für Fragen?“

„Nun, zum Beispiel diese: Hannibal unternahm drei Kriegszüge. Auf einem derselben starb er. Auf welchem Zug gestorben?“

Der Bürgermeister lächelte freundlich. „Sehr geschickt! sprach er. „Aber sagen Sie... ich bin in Geschichte nicht sehr bewandert – auf welchem Zug starb Hannibal nun eigentlich?“

gelang es schließlich, daß ebenso schwergeschädigte Wohnhaus zu erhalten. Die Brandruine ist noch ungelöslicht.

Schland (Sylt). Vermöllt durch vorsäßliche Brandstiftung ist in der Nacht das Wohnhaus des Arbeiters Max Wagner ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer griff so schnell um sich, daß nur wenig Mobiliar gerettet werden konnte. Der Schaden ist trotz der Brandversicherung sehr groß, zumal dem Feuer auch die in der ganzen Umgebung bekannte „Blasdruck“ zum Opfer fiel, die als Schöpfung des früheren Besitzers Gottfried Haniel wertvolle Erzeugnisse aus geschlossinem Glas enthielt. Auch ein Stammfährer ist in den Flammen umgekommen.

Letzte Sportnachrichten

Zabala geschlagen

Die spanischen Sportvorstände sind mit grobem Elter dabei, um die notwendigen Mittel für die Entsendung der Olympiasieger zu den Berliner Spielen zusammenzubringen. Zu diesem Zweck wurde am Dienstagabend in Madrid ein weiteres Wettkampfspiel durchgeführt, das von mehr als 10.000 Zuschauern besucht wurde. Unter ihnen bemerkte man auch einige Mitglieder des Königshauses mit dem Kronprinzenpaar an der Spitze.

Die Überraschung des Tages war die Niederlage des argentinischen Marathon-Olympiasiegers Zabala im 100-Meter-Lauf durch den Spanier Juan Gómez. Zabala mußte sich bei einem Rücklauf von 100 Meter mit dem zweiten Platz begnügen, während der Spanier mit 10,01 Sekunden (Rekord: 10,08 von Haap-Tarmastad) eine neue Landesbestzeit lief.

16,54 m im Kugelstoßen — Europarekord

Im Rahmen des leichtathletischen Wettkampfes, das die Deutschen Sportschule in Wilsdorf am Mittwoch gegen eine Auswahlmannschaft des Kreises Brandenburg mit 60:57 Punkten gewann, stellte unter Weitwurf Hans Woellke (Vereinsportverein Berlin) im Kugelstoßen einen neuen Europarekord mit der sabelhaften Leistung von 16,54 Meter auf. Woellke brachte diese Leistung, mit der er auch seinen Vorgänger im Vorjahr in Wittenberge mit 16,88 Meter aufgestellten Rekord ganz erheblich überflügt, gleich beim ersten Versuch zu Stande. Bei seinen weiteren Versuchen kam Woellke „nur“ auf 16,89, 16,88, 16,81, 16,79 und 16,86 Meter. Außer Wettkampf stellte er dann noch 16,23 Meter.

Wetterberichte vom 18. Juni

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Zeichenerklärung
 Front vordringender Warmluft
 Front vordringender Kaltluft
 Front mit Warmluft in der Höhe
 Regengebiet, Schneefeldgebiet
 Schauer, bedeckt, halbbedeckt
 Schauerfähigkeit, Nebel, Gewitter
 kalter Wind, warmer Wind

Wetterlage

Die subtropische Warmluft hat sich im Osten Europas ausgedehnt. Daher zieht sie jetzt über die Alpen nach Westdeutschland vor, um sich von dort aus auch über das übrige Deutschland allmählich auszubreiten. Da sie feiner als die bisher über und absteigende Luft ist, wird es infolge entsprechender Gegenströmung an der Grenze der beiden Luftmassen zu trüben Gewittern kommen, und zwar zunächst im mitteldeutschen Gebiet und auch im Westen unseres Reichs. Sonst bleibt das Wetter im Bereich des sich noch verhüllenden mittel-europäischen Hochs vielfach heiter und sehr warm.

Stationen	Temperaturen			Windrichtung aus	Wetter am 18. Juni	Wetter am 19. Juni
	7 Tage	24 Stunden	Nacht			
Dresden	+20	+27	+15	ONO	—	—
Leipzig	+20	+27	+14	ONO	—	—
Wien	+17	+20	+13	ONO	—	—
Frankfurt	+15	+20	+10	ONO	—	—
Wolfsburg	+18	+27	+10	ONO	—	—
Berlin	+21	+27	+12	ONO	—	—
Chemnitz	+15	+29	+10	ONO	—	—
Wuppertal	+15	+29	+10	ONO	—	—
Cottbus	+16	+24	+14	ONO	—	—
Annaberg	+21	+24	+14	N	—	—
Wiesbaden	+18	+19	+13	ONO	—	—
Worms	+18	—	—	ONO	—	—
Hannover	+19	+26	+15	ONO	—	—
Ulm	+20	+27	+11	ONO	—	—
Regensburg	+16	—	—	W	—	—
Adlersberg	+17	+21	+12	WNW	—	—
Berlin	+22	+28	+15	NO	—	—
Bremen	+21	+28	+15	ONO	—	—
Frankfurt	+21	+29	+17	ONO	—	—
München	+20	+28	+17	ONO	—	—

Erklärunghinweis: Wetter: 0 mildeste, 1 besser, 2 sehrdeutlich, 3 sehrdeutlich, 4 sehrdeutlich, 5 sehrdeutlich, 6 sehrdeutlich, 7 sehrdeutlich, 8 sehrdeutlich, 9 sehrdeutlich, 10 sehrdeutlich, 11 sehrdeutlich, 12 sehrdeutlich, 13 sehrdeutlich, 14 sehrdeutlich, 15 sehrdeutlich,

Das Mädchen mit dem Weltrekord

ROMAN von WERNER SCHEFF

(Fortsetzung)

Ein Oberfelsner, der sich wie ein Mitglied des englischen Oberbaus gab, begegnete ihm in der sonst völlig menschenleeren Etage. Er ließ sich herab, den jungen Mann anzuhören, der etwas störend im Zwickel seines Kammern erklärte. Also gut, in den Augenwinkeln des Jungen Herrn sahen ein paar Falten, er werde den Tisch da drüben in der Etage reservieren. Die Blumen werde er so hinstellen, daß sie dem Platz der Dame naheständen.

Jochen kramte zwei Gulden heraus, um sich den allmächtigen Mann zum Freunde zu machen, jedoch der alte Holländer lehnte ab, wie etwa ein Vord auf ein Trinsfeld verzichtet hätte. Die paar entzückenden Worte Jochens nahm er mit herablassendem Nachdenken entgegen.

Aber dieses kurze Vorgesetzte schien ihm dennoch ein Gefühl der Sympathie für den jungen Deutschen eingegeben zu haben. Dies erwies sich gegen acht, als Kathleen Watson abhängiglos mit ihrem Begleiter das "Vagabot" betrat.

Der Vord bediente sie selbst, und der Tisch lag ganz anders aus, als ihn sich Jochen vorgestellt hatte.

Wenn seine Blumen waren vorhanden, aber hinzu kam ein Blumenstrauß von erlebtem Geschmack. Es war wie zu einem richtigen Geburtstag gedacht, denn den Zweck dieses Abendessens hatte Jochen seinem Gönner verraten.

Kathleen staunte. Dann erriet sie, was vorgegangen war. Bevor sie aber noch danken konnte, batte Jochen schnell die halbe Schuld auf den Vord abgewälzt, der lächelnd dabei stand, wie ein guter nobler Onkel.

"Das kommt davon, daß Sie mir mein Geheimnis abgepreßt haben", sagte Kathleen, als man sich niederlassen sollte.

Sie lachte es sehr herzlich, mit einer Wärme, die Jochen hoffen ließ, nur werde sie endlich wieder einmal die Farbe ihrer Augen verändern, allein der Vord stieg aus den Sphären seiner Vornehmheit herab, indem er sich zu Kathleen neigte und ihr eine Frage stellte, auf die sie eifrig einging.

Jochen war es peinlich, die Rolle des Eingeladenen zu spielen, darum hörte er nicht. Sie sprachen Englisch, sehr schnell und ebenso leise. Gleich darauf richtete sich seine Vorstellung wieder auf und entschwand.

"Kathleen, ich muß nochträglich eine Bedingung stellen, das heißt, eigentlich zwei", meinte Jochen besorgt, "wir dürfen nicht zuviel essen und trinken. Besonders letzteres..."

Hatten Sie mich nur nicht für so töricht, alles auf Spiel zu setzen, um für einen Abend das Training zu vergessen? Noch ein Wort, Jochen, und ich sage an, hier im "Vagabot" den Start zu üben. Was würden die da drüben dazu sagen?"

Sie zwinkerte an dem einzigen Tisch hin, der um diese Zeit schon belebt war. Dort schwiegen zwei holländische Ehepaare gleichfalls zu feiern. Nur unterschied sich ihre Feier wesentlich von der Kathleen und Jochens.

Der Vord mochte strengste Anweisungen empfangen haben. Was er austrug, war erleben, einzigartig, oft von phantastischer Rarität, aber jeder Gang schien nur aus einer Rostprobe zu bestehen.



Koffer und Taschen für die Reise
große Auswahl, billige Preise
Ueberholgeschäft **Zum See 9**

Warum
erst am Abend, was schön am Morgen?

Die Morgenausgabe
der Dresden Nachrichten bringt das, was bei einemmaligem Erwerben erst im Abendblatt stände.

Die Abendausgabe
der Dresden Nachrichten bringt das, was bei einemmaligem Erwerben erst im Morgenblatt stände.

Deshalb
Dresdner Nachrichten täglich & mal

Silberflüsse und Persianermäntel
meine Spezialität
Jetzt günstige Einkaufsgelegenheit

Wieselmann
Viktoriastraße 22

Gold
Silber Platte
Schmuck
kauff
Adolf Henni
Vondrausstr. 11
Gen. II 816

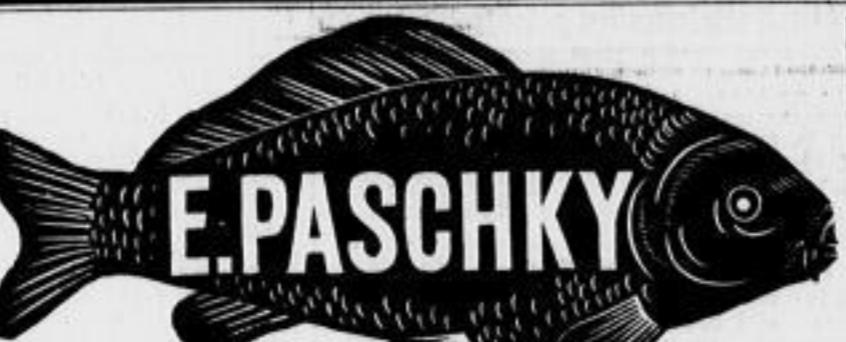
Oljemalde
verschied. wenigst.
bei. bill. Tel. 61295

Molnurin

Brötli: ohne Zucker, ohne Zwiebel, ohne Ingwerwürfel, rein wie die Natur. Und das ist

Steinat

Der gute Apfelsaft



Pfeiffer Str. 14 Tel. 13102 Lindenaustr. 22 Tel. 40202 Hethstraße 29 Tel. 563001 Freital-Potschappel: Striesen, Str. 22 • 61003 Rosenthalstr. 39 • 21735 Großh. Str. 111 • 50102 Am Markt 3, T. 673346 Böhmischplatz 2 • 62406 Hüblerstraße 7 • 38423 Kesselsd. Str. 16 • 14114 Zwickerstr. 106 • 49821 Lagerstraße u. Versand: Wettinerstr. 27 • 21635 Leipziger Str. 80 • 54367 Zwickerstr. 106 • 49821 Wurthaer Str. 14 • 16000 Wölfisgr. 1, T. 21635 Trompetersstr. 5 • 22367 Alsenstrasse 2 • 55257

Besonders billig: mittelgroße, sehr zarte und feine
Neue Matjes 500 g . . . 33
Die allerbesten, hochdelikaten, neuen

Large Matjes 500 g . . . 50

Deutsche Vollkonserven

von hoher Qualität
zu sehr niedrigen Preisen!

Herdingsfilets in Tomaten
netto 120 g, große Klubdose 22

Weinfilets in Tomaten
netto 120 g, große Klubdose 25

Guladetta Fischgulasch
warm oder kalt zu essen 37

Pikandetten erfrischende Käse-Delicatessen
netto 270 g, große ovale 1/2-Dose 38

"Booths ist ein reizender Kerl", erzählte dann Kathleen, ohne zu abnen, was Jochen soeben durch den Kopf gegangen war, "schade, daß er in Gesellschaft ist. Aber halt, verbesserte sie sich mit einem Blick in Jochens leicht gerötetes Gesicht, „sie ist laufend mal besser, wenn wir allein bleiben.“

Sie hob ihr Glas, ihre Augen leuchteten, ihr Schön ge schwangener Mund blinzelte sich leicht und zeigte Zähne von einer Weise und Eleganz, wie sie keinen Kettner noch nie vorher gesehen hatte. Und lächelnd sagte sie:

"Auf deinen Tisch, Jochen. Du sollst der erste Deutsche sein, für den die Zähne am Mittwoch gebrochen werden."

Er wollte ihr Beiseite am Mittwoch gebrochen werden, wie sich in ihrem Antlitz eine Veränderung vollzog, eben jene Veränderung, durch die alles folgende eingeleitet wurde.

Augleich ein heller, strahlender Ton.

Das Glas war Kathleen Watsons Hand entfunken.

Sie sah wie durch einen Zaubertrank gebaut, durch den Spruch eines bösen, graulamen Zauberers. Und ihr Blick war stark zur Tür gerichtet.

Jochen folgte diesem Blick.

Was er sah, rechtsrierte nicht das Entzücken Kathleens.

An der Tür stand nur ein Herr und sprach mit dem Vord, der ihm zufällig in den Weg geraten war.

Über die Schulter des Alten hinweg grüßte der Fremde hinunter zu Booths und seinen Freunden. Dann nickte er dem Gentleman im Kellnertrakt lässig zu und trat den Weg zu ihrem Tisch an.

Noch musterte Jochen den neu Erschienenen, da erhob sich Kathleen.

Während der Vord herbeikam, um sich der Scherben ihres Glases anzunehmen, trat sie auf den Fremden zu.

Als er sie bemerkte, blieb er wie angewurzelt stehen, lasste auf und stützte ihr die Hand entgegen. Er nannte ihren Namen.

Ob später wußte sich Jochen Kettner jeder Einzelheit dieser Szene zu erinnern. Zu tief hatte sie sich ihm eingespielt, zu groß war das Risiko, das sie ihm ausab.

Kathleen übernahm diese Hand. „Was willst du hier, Ralph?“ hörte Jochen sie halblaut rufen.

Wie ganz anders war jetzt der Klang ihrer Stimme! Vorbei war ihre Selbstsicherheit, vorbei das Helle in ihrem Ton, Klein, gedämpft, gekämpft, schien ihm ihre Frage.

Der Fremde wollte antworten, da zog ihn Kathleen fort. Sie hatte schnell ihren Arm unter den seinen gespannen. Er ließ es gefallen, nicht nur noch einmal seinen Bekannten im Vorraum.

Jochen blieb mit dem Gefühl eines Menschen zurück, der sich mit einem anderen, dem er gern geholfen hätte, nicht helfen kann. Er sah sich wie genarztet vor; zugleich erhob sich in ihm die Frage, in welchen Beziehungen die zwei Personen des Kettner und seiner Kathleen standen: Kathleen und leiner Ralph.

Er verwahrte sofort den Gedanken, daß ein Freund, ein Liebhaber hier unerwartet erscheinen war und daß sein Auftritt bald so sehr erregt hätte. Das war Unfassbar! So hatte sie nicht zu ihm gesprochen. In ihren Augen war ein harter Strahl getreten, trotz der Besinnlichkeit der Frage, mit der sie den Mann begrüßt hatte. Freude hatte es jedenfalls nicht gelungen.

Er suchte sich den Fremden nochmals zu vergegenwärtigen. Sehr auf gewachsen, mindestens einige Jahre über dreiklä, einer von denen, die sich schlanke Hüften zu breiten Schultern bewahrt haben; außallend gut angezogen, wenn auch in einem grauen Steileanzug, der nicht dicker zu wollen schien; ein bageser Gesicht, aber durchaus nicht unkompatibel, vielleicht das eines Gelehrten; allerdings, dieses Gesicht fast verdeckt, nur schwer erkennbar durch die Gläser einer horngefachten Brille, hinter den man wenig von den Augen sah; und dazu blondes, leicht gelichtetes Haar, kräftig aufgerichtet.

Es verstrichen Minuten, in denen Jochen reichlich Gelegenheit hatte, sich den Zwillingsfall durch den Kopf geben zu lassen. Aber er geriet immer wieder dahin, wohin er logisch geführt war: Es gab kein Ereignis dieses Rätsels. Er mußte abwarten, bis ihm Kathleen Aufführung gab.

Der Vord hatte gerade ein neues Tischtuch ausgebreitet und die Teller für das Eis bereitgestellt, da kehrte sie wieder. In ihrem nicht aufzuhaltenden, leichten Kleid, das schon vorher Jochens Entzücken erregt hatte, war sie über alle Maßen anmutig. Die Blöße ihres Gesichtes schien sie noch schöner zu machen.

Sie suchte ihn mit einem Neigen des Hauptes zu begrüßen, aber fast gleichzeitig sandte sie einen belustigten Blick zu dem Tisch, an dem Booths mit seinen Begleitern gewiß ebenso gespannt eine Antwort auf die Frage erwartete, was die Geheimnisse zu bedeuten hätten.

Während sich Kathleen wiederholt, ließ ein Boy zu den Amerikanern hin und überbrachte Booths eine Meldung, die der Altkettner mit einem Kopfschütteln hinnahm.

Zugleich lagte Kathleen Watson: „Bitte, nicht böse sein, Jochen! Es war Doktor, ein Freund meines Vaters. Ich habe ihn nicht in Europa vermisst, darum war ich so überrascht. Nicht wahr, ich habe mich dumm benommen?“

(Fortsetzung folgt)



Förster & Nicolaus
Pianofortefabrik
FILIALE DRESDEN
Wiederausstatter 13



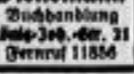
Moll
Uhren
Goldwaren



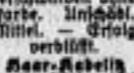
Braut-Schleier-Spitzen-Selden
von Splitzen-Müller



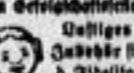
Bernstein-Industrie
der urdeutsche Schmuck
Ostpreußische Bernstein-Industrie
nur Frager Str. 35



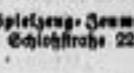
Süder-Bibliothek
feste preise
Bücher
große preise
Bücher
große preise
Bücher
große preise



Frische
Sport-Blusen
uni und bunt gemustert, setzen
Sie in hellen Beigefärbung!
Für die Reise:
Reisende Nachtmäntel von 4,80 an



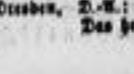
Deutsche
Vollkonserven
Engemann



Graue Haare
verhindern ohne
Zucker, Unterei, Milch, - Groß
verdorben.
Dr. Erich Göttsche
Berlin-Wilmersd. 1110
Gesch. 60



Deutsche
Vollkonserven
Engemann



Graue Haare
verhindern ohne
Zucker, Unterei, Milch, - Groß
verdorben.
Dr. Erich Göttsche
Berlin-Wilmersd. 1110
Gesch. 60



Deutsche
Vollkonserven
Engemann



Graue Haare
verhindern ohne
Zucker, Unterei, Milch, - Groß
verdorben.
Dr. Erich Göttsche
Berlin-Wilmersd. 1110
Gesch. 60

Deutsche
Vollkonserven
Engemann

Graue Haare
verhindern ohne
Zucker, Unterei, Milch, - Groß
verdorben.
Dr. Erich Göttsche
Berlin-Wilmersd. 1110
Gesch. 60

Deutsche
Vollkonserven
Engemann

Graue Haare
verhindern ohne
Zucker, Unterei, Milch, - Groß
verdorben.
Dr. Erich Göttsche
Berlin-Wilmersd. 1110
Gesch. 60

Deutsche
Vollkonserven
Engemann

Graue Haare
verhindern ohne
Zucker, Unterei, Milch, - Groß
verdorben.
Dr. Erich Göttsche
Berlin-Wilmersd. 1110
Gesch. 60

Deutsche
Vollkonserven
Engemann

Graue Haare
verhindern ohne
Zucker, Unterei, Milch, - Groß
verdorben.<

Wirtschafts- und Börsenteil

Donnerstag, 18. Juni 1936

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 284 Seite 5

Aktien wieder uneinheitlich - Renten sehr still

Berliner Börse vom 18. Juni

Zu Beginn der Börse überwogen an den Aktienmärkten wieder Kurssteigerungen, die indessen nur in Einzelmärkten größeres Ausmaß annahmen. Daneben waren aber auch verschiedenartige Kurstürze zu beobachten. Der Geschäftsumfang blieb im allgemeinen sehr klein. Am Montanmarkt zogen Münzfelder um 1,125, Höchst um 0,025, Vereinigte Stahlwerke und Mannesmann um je 0,275 % an. Andererseits verloren Rheinstahl 1,25, Maxhütte 1 %. Stolberger Aktien waren auf geringes Angebot 2,25 % schwächer. Bei den Braunkohlenwerten wurden mehr Vorlagsurteile angrende gelegt. Eine Ausnahme bildete Bubing, die mit Plus-Börse eröffnete und etwa 215 bis 210, also etwa 2,5 % bis 3,5 % höher zu hören waren. Der Grund lag auch hier in der Unmöglichkeit, den vorhandenen Bedarf zu befriedigen. Von Chemie-Aktien zeigten AG Farben zwar 0,875 % höher ein, ermöglichte sich aber bald wieder um 0,25 % auf 178. Nebenraum war unmittelbar nach Feststellung der ersten Kurve auf fast allen Marktgebieten eine leichte Abschwächung festzustellen, die nur auf die außerordentliche Wechselsituation zurückzuführen ist. Größere Schwankungen gab es am Markt der Elektrowerte, von denen Siemens um 2,75 % angingen, während West und Kraft um 2,25 % und Deutsche Alsatian um 1,25 % zurückgingen. Bei den Kabel- und Drahtwerten erwähnenswert sind Deutsche Telefon gegen leichter Kassaturs um 1 % und Heltin um 0,75 %. Gehrillt legten Autowaffen. Daimler konnten einen Aufgangsgewinn von 0,875 % nicht behaupten. An den übrigen Märkten fielen nur noch Schubert & Salser sowie Dortmund der Unionsteuer mit Gewinnen von je 1 %, Jeckhoff Waldhof mit + 1,25 % auf. Holzmann, die ausschließlich Dividende gehandelt wurden, sogen um etwa 1 % an. Aufställige neue Verlassungen zeigten am Markt der unnotierten Werte Turbostar mit + 2,25 % und Rachtadt mit + 4 %.

Am Rentenmarkt wurde heute zunächst noch einmal der schon in den letzten Tagen sehr mögliche Geschäftsumfang erreicht. Reichsb.-Alsbis erzielten einen Rückgang um 0,25 % auf 118,25.

Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungen - Anteile

Berlin, 18. Juni. Steuergutscheine. Hälftefitten 1934 100,62, 1935 107,62, 1936 111,80, 1937 112,00, 1938 112,30. — Durchschnittskurs mit Gewinne von je 1 %, — 4 %ige Gemeindeumschuldungen - Anteile 89,275/518/60,020.

Um Markt der unnotierten Werte

vor die Tendenz steht. Es notierten: Deutsche Petroleum 100,50 bis 102,50, Karlsbad 80,75 bis 87,25, Rig & Venet 104,50 bis 106,50, Eisenher. 79,75 bis 81,25, Ufa - Öl 82,25 bis 83,75, Bursbach - Rati 72 bis 78,50, Wintershall 128,25 bis 125,25, Ufa - Bonds abgeht. 108,75 bis 101,75.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 18. Juni

Bei freundlicher Grundstimmung hielt sich auch heute das Geschäft in engen Grenzen, wobei die Kursbewegung im allgemeinen überwiegend nach oben gerichtet war. Auf dem Aktienmarkt wurden von Bananen Sächsische Bank ebenfalls 2 % höher bewertet, wohin jedoch mangels Abgabe australischen Geld notiert werden. Bei Maschinen- und Metallindustrieaktien bestand etwas Nachfrage für Deutscher Eisenhandel + 1,25, Neimeder + 1,75, und für Zeitzer Maschinen + 2 %. Von Porzellan- usw. Fabrikationen gingen Waldbroff 1 % und die Aktien der AG Keramische Werte 2 % an. Auf dem Papierfabrikantenmarkt erholteten sich Mimola um 1, Vereinigte Strohstoff um 2 und Dresdener Chromo um 1 %. Von Textilaktien stellten sich Tüftelfabrik Elbfe 2 und Kunz-Treibriemen 1,5 % niedriger. Chemieaktien länden in AG Farben + 2 %, und Lieferungsgesellschaften in Kraftwerk Lüdingen + 2 sowie in Elektra + 2,5 % Begeitung. Bei Brauereiaktien konnten Neustadt-Mondau 1, Darmstädter Ritterbräu 2 und Berliner Kind 4 % gewinnen, während Radeberger über 1 % zurückgingen. Sonst sind noch als verändert zu erwähnen: Suder Halle und Vinsau mit je + 1 sowie Frische-Döner mit + 2,5 %.

Am Anlagenmarkt hielten von Staatsanleihen Reichsanleihe-Alsbis, Reichsbahn- und Reichsschäfe von 1933 sowie Sachsenanleihe aus alter Basis einige tausend Reichsmark Umsatz. Städteanleihen waren bestellt; Dresden zog bei einem Gesamtumfang von 20 000 RM 0,2, Leipziger 0,125 % an. In Pfandbriefen betrug der vereinzelte Kursbesserungen bis zu 0,25 %, der Gesamtumfang etwa 40 000 RM.

Devisenkurse

* London, 18. Juni, 11,20 Uhr, englische Pfund. Devisenkurs. Newort 50,25, Paris 76,40, Berlin 12,40, Spanien 26,85,50, Italien 60,40, Amsterdam 74,40, Brüssel 29,75,50, Niederlande 64,00, Schweiz 15,84,75, Copenhagen 22,40, Stockholm 10,88,50, Oslo 10,00,25, Helsingfors 22,7, Wien 12,12,50, Südost 27,00, Belgrad 22,2, Zofia 40,22, Rumänien 68,25, Vilnius 110,125, Konstantinopel 62,75, Athen 50,62, Berlin 12,50, Zürich 15,00, Luxemburg 15,00, Innsbruck 18,07, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 271, Montevideo 28,75, Bombay auf London 1,6,125, Bombay auf London 1,0,60, Kairo 1,25.

* Paris, 18. Juni, 11,40 Uhr. Devisenkurs. Paris 76,75, London 15,54, Newort 50,25, Niederlande 64,00, Spanien 26,75,50, Italien 60,40, Spanien 26,17,50, England 20,25, Berlin 12,45, Wien 12,50, Stockholm 10,12,50, Oslo 78,10, Zofia 40,25,

Haguen 50,87,50, Prag 12,79, Warschau 58,10, Budapest 60,50, Belgrad 700, Athen 20, Konstantinopel 245, Ostafrik 250, Helsingfors 22,50, Buenos Aires 80,50, Japan 91,25.

* Amsterdam, 18. Juni, 12 Uhr, holländische Zeit. Devisenkurs. Berlin 50,50, Helsingfors 147,50, London 74,25 bis 74,50, Nework 147,50, Paris 97,75 bis 97,75, Belgien 20,01 bis 25,01,50, Schweiz 47,50 bis 47,75, Madrid 20,15 bis 20,21, Oslo 37,85 bis 37,82,50, Copenhagen 33,20 bis 34,20, Stockholm 33,85 bis 33,82,50, Prag 61,25 bis 61,25.

Der Londoner Goldpreis

betrug am 17. Juni für eine Unze Feingold 138 Schilling 3 Pence gleich 89,545 RM, für ein Gramm Feingold dagegen 53,3881 Pence gleich 2,7827 RM.

Elektra AG, Dresden

Wesentlich erhöhte Beteiligungserträge

Die Gesellschaft erzielte laut Geschäftsbuch im Jahre 1935 aus Beteiligungserträgen 2477 617 (i. W. 2 005 508) RM laufende Erträge, ferner 7 294 (185 621) RM außerordentliche Erträge und 2 255 (4 988) RM sonstige Einnahmen. Dagegen erforderten Verwaltungsunfalten 168 931 (143 002) RM, Steuern 127 692 (164 051) 219, Abrechnungen auf Beteiligungserträge 958 080 (782 108) RM, Kosten 229 397 (889 052) RM, so daß sich einschließlich 102 578 RM Vorrang auf 1934 für

Steuerertrag auf 1 008 508 (852 578) RM stellte. Hieraus sollen

6 Prozent Dividende

gegen 5 Proz. im Vorjahr mit 900 000 RM (i. W. 750 000 RM) zur Verteilung gelangen und 108 508 RM auf neue Rechnung vorgetragen werden.

In der Bilanz

wurden aufzuführen die Beteiligungen mit: 29 144 450 (30 187 500) RM, das Umlaufvermögen (Wertpapiere) mit 38 845 (45 124) RM, ferner Schulden mit 2 900 129, darunter Konzerngesellschaften (1 772 087 RM), sonstige Außenstände mit 62 011 (52 998) RM, Kapitalrücklagen mit 821 454 (458 988) RM, Kapitalbestand mit 10 242 (11 044) RM. Andererseits erscheint das Aktienkapital mit unverändert 15 Mill. RM, der Reservesfonds mit 8 500 000 RM (unverändert), Rückstellungen mit 198 640 (127 417) RM, Verbindlichkeiten mit 12 584 245 (12 842 855) RM, darüber 12 482 155 (12 504 066) RM bei Konzerngesellschaften und 152 000 (888 789) RM sonstige Verbindlichkeiten.

Pieroz Jährl. der Vorstand in seinem Geschäftsbuch

Geschäftsbuch

u. a. folgendes auf:

Die weitere Aufwärtsentwicklung der deutschen Wirtschaft hat sich auch bei der Mehrzahl der Unternehmungen, an denen wir beteiligt sind, günstig ausgewirkt. Die Versorgungsbetriebe haben fast durchgängig eine weitere Erhöhung ihres Umsatzes aufzuweisen und damit zum Teil ihren bisher höchsten Absatz fast wieder erreicht, teils sogar überschritten. Den und angelassenen Verkehrsunternehmen war es noch nicht möglich, eine bemerkenswerte Erhöhung der Ausfuhrzuschläge ihrer Verkehrsmitte zu erzielen, doch ist auch hier eine leichte Verbesserung der Verkehrsfirmen, in seinem Halle eine rückläufige Bewegung zu verzeichnen. Die Gesellschaften haben es sich angelegen lassen, durch Ausgestaltung und Verbesserung ihrer Betriebsanlagen, sowie Neuan- und Erweiterungsbauten in vermehrtem Umfang zur Arbeitsbeschaffung beizutragen. Diese Maßnahmen hatten auch beachtliche Neuinvestitionen von Gesellschaftsmitgliedern zur Folge.

Die Geschäftsbuchansicht des Geschäftsjahrs 1935 enthalten die Gewinnanteile und Einnahmen, die uns im Berichtsjahr aus unseren Beteiligungsgesellschaften für deren Geschäftsjahre 1934 bzw. 1933/34 und von drei Unternehmungen für 1933/34 aufzuführen. Der Bericht gibt dann nach Einzelheiten über den Geschäftsaufbau bei den einzelnen Beteiligungsgesellschaften und bemerkt zum Schlus, daß nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der Beteiligungsgesellschaften auch für das Geschäftsjahr 1936 ein anstreben zu erwähnen Bader Halle und Vinsau mit je + 1 sowie Frische-Döner mit + 2,5 %.

Der Bericht gibt dann nach Einzelheiten über den Geschäftsaufbau bei den einzelnen Beteiligungsgesellschaften und bemerkt zum Schlus, daß nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen der Beteiligungsgesellschaften auch für das Geschäftsjahr 1936 ein anstreben zu erwähnen Bader Halle und Vinsau mit je + 1 sowie Frische-Döner mit + 2,5 %.

Am Anlagenmarkt hielten von Staatsanleihen Reichsanleihe-Alsbis, Reichsbahn-

und Reichsschäfe von 1933 sowie Sachsenanleihe aus alter Basis einige tausend Reichsmark Umsatz.

Städteanleihen waren bestellt; Dresden zog bei einem Gesamtumfang von 20 000 RM 0,2, Leipziger 0,125 % an.

In Pfandbriefen betrug der vereinzelte Kursbesserungen bis zu 0,25 %, der Gesamtumfang etwa 40 000 RM.

Geld- und Börsenwesen

* Banknoten Gemeinschaft der Deutschen

Banken. Die älteste und größte deutsche Banknoten-Gesellschaft für das Jahr 1935 vor.

Die Zeit der Nachkriegszeit brachte eine Steigerung der Bezugsmenge, die sich auch im Berichtsjahr verstärkt fortsetzt. Die Kasse berichtet über 7018 Kassanahmen mit 74,8 Mill. RM Vertragssummen; das sind 60 % mehr als im Vorjahr. Zu Ende 1934 ergibt sich ein Gemaltschein an 8 000 000 (42 280) Banknotenverträge mit 154,6 (184,6) Mill. RM. Das Kapitalvermögen und von 1012 (786) Vermögensabschläge mit 2,8 (1,64) Mill. RM Vermögensabschläge. Die Beleihungen sind von 21,1 Mill. RM am 20 % auf 26,5 Mill. RM gestiegen; ein Beweis für die zunehmende Spannkraft weiter Kreise. Trotz der erheblichen Rückzahlungen von 6,8 Mill. RM auf den bekannten Wechselkredit konnte die Baupar-

teile aus Mitteln des Berichtsjahrs 1106 Bau-

patente 12,7 Mill. RM zuweisen und so einen be-

deutenden Beitrag zur Belebung des Baumarktes geleistet. Ende 1935 sind nunmehr insgesamt unter Berücksichtigung von Änderungen 16 840 (15 261) Baupatente 201,8 (221,86) Mill. RM Baupar-

summe zugeteilt. Der Gewinn des Berichtsjahrs beträgt 0,72 (0,70); er wird im Jahre 1936 reinlos

den geschäftsfähigen Rückstellungen angeliefert.

Auch im Jahre 1936 ist eine weitere Steigerung des Bezugsmengen und der Beleihungen zu ver-

zeichnen.

Dollar- und Sterlingkurs

Am 18. Juni stellte sich in Berlin der Mittelfest-

des

Dollar auf 2,488 (am 17. Juni 2,488)

Pfund-Sterling auf 12,500 (am 17. Juni 12,500)

falle aus Mitteln des Berichtsjahrs 1106 Bau-

patente 12,7 Mill. RM zuweisen und so einen be-

deutenden Beitrag zur Belebung des Baumarktes geleistet. Ende 1935 sind nunmehr insgesamt unter Berücksichtigung von Änderungen 16 840 (15 261) Bau-

patente 201,8 (221,86) Mill. RM Baupar-

summe zugeteilt. Der Gewinn des Berichtsjahrs beträgt 0,72 (0,70); er wird im Jahre 1936 reinlos

den geschäftsfähigen Rückstellungen angeliefert.

Auch im Jahre 1936 ist eine weitere Steigerung des Bezugsmengen und der Beleihungen zu ver-

zeichnen.

Gründungen / Beteiligungen

* Star Lebensversicherungs-AG. — 2 Mill. RM

Aktienkapital. Die neu gegründete Star-Lebens-

versicherungs-AG. teilt auf Anfrage mit, daß sie

mit einem Aktienkapital von 2 Mill. RM aus-

gestattet ist, wovon 20 % eingezahlt sind. Außer-

dem sind ihr genügend freie Mittel zur Verfügung

gestellt, um nicht nur den deutschen Versicherungs-

bedarf der Lebensversicherungs-Gesellschaft Phö-

nig in Wien zu übernehmen, sondern auch im

ganzen Deutschen Reich die Lebensversicherung in

allen ihren Zweigen auf breiter Grundlage be-

treiben zu können. Zum Vorstand der Ge-

sellschaft ist Albert Schorl, ehem. Norwegischer

Rosenthal in München, ernannt worden. Dem

ersten Aufsichtsrat gehören an: Gottsch

Ernst Drumm (München), als Vorsitzender, Direk-

tor Dr. Otto Hölzer (Stuttgart), alsstellvertreter

Dr. Florian Eggendorfer (Düsseldorf), Generaldirektor Dr.

Carl Röder (Stuttgart) und Generaldirektor Dr.</

Kursberichte vom 18. Juni 1936

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

(Ohne Gewähr)

Festverzinsliche Werte

	18. 6.	17. 6.	Dts.	Kred.-Kehr.	18. 6.	17. 6.	Dts.	Aktien	18. 6.	17. 6.	% Div.	Dts.	18. 6.	17. 6.	% Div.	Dts.	18. 6.	17. 6.	% Div.		
5% Schatzanleihe des Dtsch. Reichs 1933	99,25	99,25	5	Laws. Plandbr.	8	102,0	102,0	1. Industrie	3	Öhrlicher Waggon	104,75	104,0	8	Pottler	200,0	200,0	8	Wanderer	170,0	170,0	17,6
5% Reichsanleihe 1927	101,37	101,25	4%	do. do. 9	99,0	99,0	2	Stiftb. Münchb.	64,25	64,25	5	Plauen. Gardinen	95,0	95,0	6	Weßenborn, Pap.	81,0	81,0	8,0		
4% do. 1934	98,875	98,875	4%	do. do. 14	99,0	99,0	4	Ammernd. Papierl.	80,0	80,0	0	Hannover. Tüll	88,5	88,5	0	Wunderlich	33,5	33,5	33,3		
4% R.-Schätz. Gold	—	—	4%	do. do. 14	99,0	99,0	4	Aschaffb. Brauerei	125,5	125,5	0	Plasenach. Lagerk.	28,0	28,0	0	Ziff. Ikon.	123,0	—	—		
5% Younganleihe	103,0	103,0	4%	do. do. 18	99,0	99,0	4	Augsb. Hasebr.	100,0	100,0	0	Potsd. Veilendorf	78,0	78,0	0	Zittau. Maschinen	150,0	150,0	—		
4% Sächs. Anl. 1923	91,75	91,75	6	Aufw. Plandbr.	102,0	102,0	12	Namei.	115,0	115,0	7	Radebg. Exportb.	168,5	167,5	5	Zucker. Halle	90,0	90,0	8,0		
6% do. Schätz. 8	101,17	101,37	4%	do. Gutsch. 12a	17,25	17,25	2	Heidenauer Pap.	83,115	83,115	11	Radebg. Exportb.	115,0	115,0	5	Zwick. Kamungarn	136,0	136,0	—		
4% do. Schätz. 9	100,12	100,12	4%	do. Kredb. 12	98,75	98,75	10	Baag. L. d. R. Drsd.	180,5	181,5	6	Reichenb. Brau.	128,0	128,0	0	Prehlitzer Brau.	135,0	134,0	—		
4% do. Schätz. 12	99,875	99,875	4%	Pr. Ldpbr. II u. III	97,5	97,5	0	Gebi. Hörmann	106,5	106,5	5	Reinecker	128,0	128,0	0	Reichsb. Tüll	127,0	127,0	—		
4% S. Landeskult.R. 1	98,625	98,625	4%	do. Kom.Obl.6.20	95,0	94,75	4	Hausbr. Quars	105,0	105,0	0	Rosenthal. Porz.	80,0	80,0	0	Zucker. Halle	90,0	90,0	8,0		
4% do. R. 4	98,625	98,75	4%	do. do. 12	99,0	99,0	4	Iserbeck	76,5	77,0	0	Rosenthal. Zucker	82,0	82,0	0	Zwick. Kamungarn	136,0	136,0	—		
4% do. R. 2	98,625	98,625	4%	Sächs. Lipbr. 2	98,25	98,75	16	Kahl. Porcellan	80,0	80,0	0	EdCA	77,0	77,0	0	—	—	—	—		
4% do. Antw.-R.	102,0	102,0	4%	do. do. 12	98,0	98,0	0	Gart. Loschwitz	97,5	98,75	3	Brabank	144,0	144,0	0	Brabank	144,0	144,0	—		
4% do. Rogg.-R.	—	—	4%	do. do. 12	99,0	99,0	0	Chem. Hellenberg	109,0	109,0	0	Commerzbank	83,25	83,25	0	Commerzbank	83,25	83,25	—		
4% Reichsp.-Sch. 1934	100,12	100,12	4%	do. do. 12	99,0	99,0	0	Chem. v. Heyden	128,0	128,5	6	Dtsch. Disconto	84,25	84,75	0	Dtsch. Disconto	84,25	84,75	—		
4% Reichsp.-Sch. 1935	98,375	98,375	4%	do. do. 12	99,0	99,0	0	Chromo. Naijor	86,0	86,0	0	Dresdner Bank	85,25	85,25	0	Dresdner Bank	85,25	85,25	—		
4% Reichs. Althes.	113,3	113,3	4%	do. do. 12	99,0	99,0	0	Berliner Kindl St.	274,0	270,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% Schulzge.-Anl.	10,65	10,625	4%	do. do. 12	99,0	99,0	0	Bibb. Isdt. Leipzig	63,0	63,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. Zert.	—	—	4%	do. do. 12	99,0	99,0	0	Bohisch. Brau.	128,5	128,5	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% Dresdner Kred.	92,9	92,7	4%	do. do. 12	99,0	99,0	0	Leipz. Baumwolle	140,0	140,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	92,9	92,7	4%	do. do. 12	99,0	99,0	0	Leipz. Riebeck	88,0	88,25	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% Leipziger 1928	95,625	95,5	5	do. do. 12	99,0	99,0	0	Leipz. Kamngar.	105,0	105,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% Riesauer 1926	94,0	94,0	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Leipz. Landkr.	119,0	119,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% Zittauer 1929	93,125	83,5	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Leipz. Matz	54,0	54,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Leipz. Spitzes	42,0	42,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Leipz. Trikitages	110,0	111,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Leipz. Wollkämm.	—	—	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Liebermann, G.	106,0	106,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Limmritz-St. Pap.	80,0	80,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% S.K.Samm.-Anl.30	118,0	118,0	5%	do. do. 12	99,0	99,0	0	Linngewerke	164,0	164,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Löbauer Akt.-Bl.	100,0	100,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Mansfeld. Berg.	137,0	137,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Marienb. Mosak.	—	—	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Masch. Paschen	39,75	39,75	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Meidner Fleisch.	47,5	47,5	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Messing. Porz.	104,0	104,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		
4% do. 1928	91,75	91,75	—	do. do. 12	99,0	99,0	0	Mettw. Bwll.-Sp.	66,0	66,0	0	Eden	128,75	128,75	0	Eden	128,75	128,75	—		